

DAS KONZEPT *BERUFSWAHL*: KOGNITIVER ASPEKT**Andrii Tsisar**

Promovierende, Nationale Lesya-Ukrainka Universität Wolhynien, Ukraine
e-mail: atsisar@yahoo.de, orcid.org/0000-0002-7740-5087

Oksana Zubach

PhD, Nationale Lesya-Ukrainka-Universität Wolhynien, Ukraine
e-mail: subach@ukr.net, orcid.org/0000-0003-1884-6875

Zusammenfassung

Der Beitrag widmet sich der Untersuchung des sprachlichen und kognitiven Wesens des Konzepts *Berufswahl*. Der Begriff *Berufswahl* ist ein sprachliches Phänomen und bezeichnet das kognitive Wesen einer bestimmten Kategorie. Das Konzept *Berufswahl* simuliert die Reflexion des assoziativen Charakters der Wahrnehmung einer sprachlichen Persönlichkeit. Es stellt die Mehrdimensionalität des deutschsprachigen Raums in realer oder imaginärer Zeit fest. Die Mechanismen der Verbalisierung des Konzepts *Berufswahl* werden auf der Grundlage psychologischer Anpassung der sprachlichen Persönlichkeit unter dem anthropozentrischen Paradigma gebildet. Die Subjektivität des Konzepts wird durch die Mehrschichtigkeit des konzeptuellen Feldes bestimmt, das die Konfiguration der Platzierung von Elementen vorhersagt, um realen und metaphorischen Raum zu bestimmen. Die Aktualisierung des Begriffs in nationalen, kulturellen und sozialen Kontexten informiert über kulturelle und soziale Traditionen, insbesondere über die Bildung von Stereotypen. Die evaluative Konnotation beeinflusst die Flexibilität des Konzepts. Die sekundäre Nominierung des Konzepts wird in seiner semantischen Struktur abgedeckt, insbesondere in den Redewendungen, die Hintergrundwissen, populäres Bewusstsein und nationale Weltanschauung repräsentieren. Der Grad der Abstraktion und Kompositionalität zeigt deutlich die semantischen und konzeptuellen Aspekte des Begriffs durch lexikalische, grammatikalische Mittel und Textformate in der Zielsprache.

Schlagwörter: Konzept, Begriff, Stereotyp, Kompositionalität, Mehrdimensionalität, Verbalisierung.

DOI <https://doi.org/10.23856/5638>

1. Einführung

Linguokulturelle und kognitive Ansätze zum Studium mentaler Formationen, die die Erfahrung der Zielsprachenkultur widerspiegeln, beinhalten ein Verständnis des Wahrnehmungsprozesses des Weltbildes und menschlicher Aktivität. Die Informationskomponente des Weltbildes wird auf der Grundlage von Hintergrundwissen, Spracherfahrung und Sprachverhalten gebildet, sodass die Mechanismen der Korpusbildung mentaler Formationen dargestellt werden.

Die Linguistik schöpft die Möglichkeiten aus, einzelne, disparate Konzepte zu studieren, und steht vor dem Problem, neue Mittel zu erfinden, um Wege der Kognition als einen durch Sprache vermittelten Denkprozess zu erlernen, sowie Mittel zur Darstellung und Anhäufung von Wissen über die Welt, die im menschlichen Bewusstsein gerade durch Konzepte

objektiviert wird (Davydova, 2009: 200). Das Konzept betritt die Konzeptosphäre durch Beziehungen zu anderen Konzepten, die auf feld- und konfigurative Weise gebildet werden. Kognitiv-semantische Räume werden durch feldweise und soziodiskursive Räume konfigurativ geschaffen (Prykhodchenko, 2017: 212). Das Konzept zeichnet sich durch das Vorhandensein einer Reihe von Merkmalen aus: Nicht-Isolation (Verbindung mit anderen Konzepten); Offenheit (unbegrenzter Inhalt des Konzepts); die Präsenz des Konzepts innerhalb der strukturierten konzeptuellen Sphären, die den Hintergrund für das Konzept bilden; Integrität und starre Struktur; Dynamik, Kreativität als Fähigkeit zur Veränderung und Füllung mit neuen Inhalten usw. (Selivanova, 2006: 257). Forscher bemerken die "semiotische Dichte" des Begriffs in Bezug auf den Ausdruck, seine ontologische Repräsentation durch die Vermittlung von Synonymen (Wörtern, Phrasen), Redewendungen, Folklore und literarischen Themen (Storchak, 2010: 23).

Die Relevanz der Studie besteht darin, die Gattungsmerkmale der Mentalität von Kulturgemeinschaften und die Art der Interaktion zwischen Sprache und Denken unter dem kognitiv-diskursiven Paradigma zu klären. Das Ziel der Studie ist es, die sprachlich-kognitiven Merkmale des Konzepts *Berufswahl* zu untersuchen. Der Gegenstand des Beitrags sind die kognitiven und sprachlichen Aspekte der Konzeptforschung. Das Ziel ist, folgende Aufgaben zu lösen: 1. die hierarchische Struktur des Konzepts *Berufswahl* zu untersuchen; 2. die sprachlichen, kognitiven und kulturellen Mechanismen der Verbalisierung des Konzepts hervorzuheben; 3. die Merkmale des Konzepts zu analysieren.

2. Hauptteil

Konzeptueller Raum des Konzepts *Berufswahl*

Jeder konzeptuelle Raum hat eine hierarchische Struktur (Kahanovska, 2002: 46). Der Inhalt des *Konzepts* lässt sich auf verschiedenen Sprachebenen nachvollziehen, hat unterschiedliche konstruktive Formen und konnotative Bedeutungen. Die Identifizierung von Mustern der inneren Organisation der entsprechenden Elemente weist auf ihre Fähigkeit hin, das begriffliche Wesen zu erweitern oder zu stärken, sogar ein neues Konzept als logische Fortsetzung der Konzeptualisierung von Fragmenten der umgebenden Realität zu bilden. Der konzeptuelle Raum des Begriffs wird durch die Interaktion von Elementen assoziativer Mechanismen (Assoziationen *Objekte* ↔ *Subjekte*, Assoziationen *Zustände* ↔ *Phänomene*, Assoziationen *Elemente* ↔ *Komponenten*) der Wahrnehmung gebildet. Die Komponenten des Konzepts werden durch seine semantischen Einheiten simuliert.

Das Konzept *Berufswahl* ist, einerseits ein sprachliches und kulturelles Phänomen, weil es die begriffliche Relevanz einer bestimmten Kategorie bezeichnet: *Wir bieten Berufssuchenden ein ganzes Regal voller Medien zum Thema Bewerbung, Existenzgründung, Ausbildung, Vorstellungsgespräche, Eignungstests, ... (11)*. Andererseits modelliert es kognitive Merkmale, indem es die assoziative Natur der Wahrnehmung des kulturellen Elements widerspiegelt: *Unzählige Berufsinteressierte, Eltern und Großeltern potentieller Berufsbewerber, sowie „Neugierige“ fanden den Weg an den Messestand und informierten sich umfassend über das Polizeistudium in Hessen (12)*.

Die Mehrdimensionalität der Elemente vom Konzept zeugt von ihrer analytischen Objektivität, um deren semantische Position im konzeptuellen Bild der sprachlichen Welt zu identifizieren und den genauen Inhalt zu vermitteln. Durch die modalen Merkmale des Konzepts wird sein multimodales konzeptuelles Wesen in realer oder imaginärer Zeit als Visuelles, Auditives und Geistiges wahrgenommen, und „was erkennbar ist, noch bevor die umgebende Realität von der Großhirnrinde objektiv interpretiert wird" (Podsievak, 2020: 32):

Oft führt der Weg in die Berufswelt für junge Akademiker über schlecht bezahlte Praktika, Volontariate oder Trainee-Programme (20):

„Die richtige Berufswahl“ ist der neue Duden-Ratgeber für alle Schulabgänger, die gleich in den passenden Job starten wollen (13);

Umgekehrt machen Unternehmen oft die Erfahrung, dass Schulabsolventen, die sich um eine Ausbildungsstelle bewerben, für diese gar nicht geeignet sind (14);

Im vielfältigen Berufsfeld finden Hochschulabgänger/innen der verschiedensten Richtungen eine Tätigkeit (15).

Die Mechanismen der Verbalisierung des Konzepts *Berufswahl* werden durch explizite linguistische Mittel (lexikalische, grammatikalische und diskursive) simuliert:

Die Stellen für Berufs- und Studienberatung beraten Mitschüler/innen, Studierende und Anwärter/innen auf höhere Ausbildungen in Fragen der Studien-, Berufs- und Laufbahnwahl, der Weiterbildung sowie bei schulischen und persönlichen Problemen im Verlauf der Mittel- und Hochschulausbildung (16);

Ziel der Beratung zur Berufswahl ist, dem Studenten schnell eine Perspektive zu bieten und gemeinsam ein passendes Berufsziel zu finden (17);

Ein Auszubildender (in Deutschland übliche Gesetzessprache: Auszubildende/ Auszubildender, umgangssprachlich: Azubi; veraltend: Lehrling) erlernt einen Ausbildungsberuf. Der Begriff Azubi ist in Österreich für auszubildende Sanitäter gebräuchlich. Berufslernende oder auch lernende Person ist die neue Bezeichnung nach schweizerischen Berufsbildungsgesetz für Auszubildende... In der Schweiz sind die geschlechtsspezifischen Begriffe Lehrling und Lehrtochter bei der Revision des Berufsbildungsgesetz durch Lernende ersetzt worden (18).

Die Reflexivität des Konzeptes *Berufswahl* unter anthropozentrischem Paradigma zielt darauf ab, die soziale und emotionale Verhaltensnormen der Persönlichkeit und deren Dimensionen zu erweisen:

Bei der Berufswahl ziehen junge Ingenieure und Studienabgänger den Flugzeugbau und die Verteidigung vor (19).

Der Grad der Verbalisierung des Konzepts hängt von der strukturellen und linguistisch bedingten Komplexität und Genauigkeit der Reflexion in der Realität, kulturellen, sprachlichen und kommunikativen Aktivitätswerten der Persönlichkeit, Verhaltensreaktionen auf jeder der Ebenen der Konzeptbildung, einer Reihe psycholinguistischer Merkmale der Konfiguration seiner Ebenen ab. Dies wiederum reflektiert die kognitive Tiefe, das kommunikative und pragmatische Volumen des Begriffsbildes der Welt.

Sprachlich-kultureller Raum des Konzepts *Berufswahl*

Das Konzept *Berufswahl* lässt die Elemente und die Ebenen des Sprachsystems, historisches Wissen mit Bezug auf soziale faktische Einheiten (Nationalität, Geschlecht, Alter, Zustand, Selbstwertgefühle, Stereotype usw) konzipiert: *„Insgesamt 202 Abiturientinnen und Abiturienten haben in diesem Schuljahr ihr Abitur mit der Traumnote 1,0 bestanden“ (21).*

Die Aktualisierung des Konzepts in nationalen, kulturellen und sozialen Kontexten informiert über kulturelle und soziale Traditionen. Die Subjektivität des Konzepts wird seinerseits durch die Mehrschichtigkeit des konzeptuellen Feldes bestimmt, das die Konfiguration der Platzierung von Elementen vorhersagt, um den realen und metaphorischen Raum zu bezeichnen. Insbesondere der Grad der Abstraktion und Kompositionalität zeigt deutlich die semantischen und konzeptuellen Aspekte des Begriffs: *Die Wahl des Leistungskurses beeinflusst oft auch die Entscheidung des Studiengangs (22).*

Die kognitive Relevanz des Konzeptes *Berufswahl* ist allgemein gültig bestimmbar, wo "Wert als eine Variable des Konzepts betrachtet wird, weil er in verschiedenen Kulturen und

sogar in verschiedenen Stadien der Existenz des Konzepts in den Köpfen von Trägern derselben Kultur erheblich variieren kann” (Kalishchuk, 2017: 45). Es wird festgestellt, dass die Bewertung in der Sprache selbst verborgen ist, weil die Eigenschaften von Einheiten das Potenzial enthalten, nicht nur ein Phänomen zu benennen, aber auch charakterisieren (Prykhodko, 2018: 37): “Schon als ich aus der Schule raus bin, wollte ich Fotograf werden. Leider hat sich aber nichts ergeben, deshalb habe ich ein berufsvorbereitendes Jahr gemacht und dann eine Ausbildung zum Technischen Zeichner angefangen“ (23).

Die Flexibilität des Konzepts ist nicht abzulehnen, weil in dessen Struktur die Informationsübertragungsmodelle festgestellt werden können. Das heißt, es handelt sich um semantische Schwankungen (*Lehrplatz, Ausbildungsplatz, Lehrstelle, Ausbildungsstelle, Studienplatz*), ontologische Widerspiegelung der Welt (*sich einen Einblick in die Berufswelt verschaffen, sich einen Überblick über das Berufsbild verschaffen, in den möglichen Traumberuf hineinschnuppern*) und deren Identität (*Ehrenamt, Freiwilligendienst, freiwilliges Jahr*), die Perzeption des Sprachträgers (*in verschiedene Berufsbereiche reinschnuppern, hinter die Kulissen schauen, Erfahrungen sammeln*) und dessen Erkenntnisbasis (*Wehrdienst oder Zivildienst, Auslandsjahr, beispielsweise als Au-pair*).

Die sprachlichen, kulturellen und kognitiven Erkenntnisse des Konzepts *Berufswahl* lassen sich auch in seiner semantischen Struktur sekundär nachvollziehen, insbesondere in stehenden Redewendungen, die “zwar stabile Ausdrucksformen sind, die durch die alte Tradition des Gebrauchs im Volksbewusstsein aufgezeichnet sind, aber dennoch ständigen strukturellen und semantischen Veränderungen unterliegen, ebenso wie das Sprachsystem selbst.” (Kratsylo, 2016: 83): *Ein Beruf ist das Rückgrat des Lebens (F. Nietzsche, Menschliches I); Die Größe eines Berufes besteht vielleicht vor allem darin, dass er Menschen zusammenbringt (A. De Saint-Exupéry); Jeder ist dazu berufen, etwas in der Welt zur Vollendung zu bringen (M. Buber); Jeder ist seines Glückes Schmied; Jeder Krämer lobt seine Ware; Arbeit macht das Leben süß (Duden, 2002).*

3. Schlussfolgerung

In diesem Beitrag wurden die konzeptuellen Merkmale des Konzepts in Bezug auf visuelle, auditive, geistige Wahrnehmungseigenschaften und bestimmte Einflussfaktoren, die zweifellos bei der Herausbildung einer bestimmten Kultur von Vorteil sind, analysiert. Die Hauptprobleme bei der Studie von Konzept sind die Wahrnehmung der Welt und die soziokulturellen Unterschiede und deren Verständnis.

Die Verbalisierung des Konzepts *Berufswahl* ist durch lexikalische, grammatikalische und diskursive Mittel grundsätzlich objektiv feststellbar. Das anthropozentrische Paradigma zielt darauf ab, die Verhaltensnorm der sprachlichen Persönlichkeit zu bezeichnen.

Die Elemente des Konzepts sind bestimmte kumulative Marker der Weltanschauung und deren Wahrnehmung, die von kulturellen und nationalen Erfahrungen und Traditionen zeugen und Illustrationen volkstümlicher Identität und kultureller Entwicklung im Zielgebiet sind.

References

1. Davydova T. V. (2009). *Antykontsept yak odne z bazovykh poniat kohnityvnoi linhvistyky. [Anticoncept as one of the basic concepts of cognitive linguistics]. Naukovyi chasopys Natsionalnoho pedahohichnoho universytetu linhvistyky im. M. P. Drahomanova. Ser. 9. Suchasni tendentsii rozvytku mov. Kyiv. Vyp. 3. [in Ukrainian]*

2. Kahanovska O. M. (2002). *Tekstovi kontsepty khudozhnoi prozy. [Textual concepts of artistic prose].* Kyiv: VTs KNLU. [in Ukrainian]
3. Kalishchuk D. M. (2017). *Kontseptualni styli anhlomovnykh politykiv (na materialy politychnoho dyskursu prezidentiv Dzh. Busha mol., B. Obamy) [Conceptual styles of English-speaking politicians (based on the material of the political discourse of presidents J. Bush Jr., B. Obama)]: dys. ... kand. filol. nauk: 10.02.04. Lutsk. [in Ukrainian]*
4. Kratsylo S. O. (2016). *Profilizatsiia kontseptu MARRIAGE v anhliiskii movi [Profiling the MARRIAGE concept in English]: dys. ... kand. filol. nauk: 10.02.04. Lviv. [in Ukrainian]*
5. Podsievak K. S. (2020). *Binarna opozyttsiia «LUDYNA-TEKHNIKA» u linhvokohnityvnomu vysvitleni (na materialy naukovoï fantastyky R. Bredberi) [Binary opposition "MAN-TECHNICAL" in linguistic-cognitive coverage (based on R. Bradbury's science fiction material)]: dys. ... kand. filol. nauk: 10.02.04. Kyiv. [in Ukrainian]*
6. Prykhodchenko O. O. (2017). *Kontseptualizatsiia opozyttsii ZHYTTIA – SMERT v hotychnii kartyni svitu (na materialy anhliiskomovnykh romaniv pro vampiriv) [Conceptualization of the opposition LIFE–DEATH in the Gothic picture of the world (on the material of English-language novels about vampires)]: dys. ... kand. filol. nauk: 10.02.04. Zaporizhzhia. [in Ukrainian]*
7. Prykhodko H. I. (2018). *Semantyko-prahmatychni parametry vyvchennia otsinky [Semantic-pragmatic parameters of the study of evaluation].* Naukovyi visnyk Khersonskoho derzhavnogo unirestytetu. Ser. Linhvistyka. Kherson: KhDU, 2018. Vyp. 34. T. 2. [in Ukrainian]
8. Selivanova O. O. (2006). *Suchasna linhvistyka: terminolohichna entsyklopediia [Modern linguistics: a terminological encyclopedia].* Poltava: Dovkillia-K. [in Ukrainian]
9. Storchak O. H. (2010). *Kontseptu TIAZHOLYI I LEHKYI v sovremennom anhloiazychnom dyskursi [Concepts HEAVY and LIGHT in modern English discourse] : dys. ... kand. filol. nauk: 10.02.04. Kharkov, 2010. [in Ukrainian]*
10. Duden Zitate und Aussprüche. 2., neu bearb. und aktual. Aufl. B. 12. Dudenverlag. Mannheim. Leipzig. Wien. Zürich. 2002.
11. *Berufssuchende als Zielgruppe.* URL: <http://www.freiberg.bib-bw.de/zielgruppen/berufssuchende.htm> (accessed 20 October 2022).
12. *Messe "Chance" in Gießen – BOB und Nachwuchswerbung waren wieder dabei.* URL: http://www.aktion-bob.de/aktionen/gi/akt_messe-chance_gi_2011.html (accessed 12 October 2021).
13. *Wie findet man den passenden Beruf?* URL: www.duden.de/presse/wie-findet-man-den-passenden-beruf (accessed 20 October 2021).
14. *Erfolgreiches Forum für Berufssuchende.* URL: http://content.stuttgarter-nachrichten.de/stn/page/2632167_0_9223_-erfolgreiches-forum-fuer-junge-berufssuchende.html (accessed 2 September 2021).
15. *Berufsmöglichkeiten bei internationalen Organisationen, in der internationalen Zusammenarbeit und der Diplomatie.* URL: http://www.berufsberatung.ch/dyn/6011.aspx?id_unifield=26 (accessed 22 March 2020).
16. *Berufs- und Studienberatung.* URL: http://www.infostelle.unibe.ch/content/auskunfts_beratungsstellen/e4256/e4024/index_ger.html (accessed 17 October 2020).
17. *Berufswahl für Studenten.* URL: <http://www.berufsziel-finden.de/Berufswahl02.html> (accessed 3 April 2022).
18. *Auszubildender.* URL: <http://wiki.bildungsserver.de/index.php/Auszubildender> (accessed 20 October 2021).
19. *Bei SNCF hält Gaming Einzug.* URL: http://www.sncf.com/de_DE/html/media/CH0005-Forschung-Innovation/BR1253-Bei-SNCF-halt-Gaming-Einzug/MD0005_20111018-Artikel-lesen.html (accessed 12 April 2019).

20. *Vor- und Nachteile*. URL: <http://www.stuzubi.de/studium/abi-und-dann/hochschule-universitaet/universitaet-bama/vor-und-nachteile.html> (accessed 13 October 2020).
21. *Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS)*. URL: <http://www.mbjs.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.297456.de> (accessed 13 October 2020).
22. *Beruf und Karriere*. URL: <http://www.merkur-online.de/magazin/beruf-karriere/job/ausbildung-praktika/lk-wahl-praegt-studienentscheidung-1270460.html> (accessed 28 August 2021).
23. *Jung sein heute*. URL: <http://www.arbeitsagentur.de> (accessed 20 October 2020).